

# Ein Leben mit multipler Sklerose

Laufenburg 10 000 Menschen in der Schweiz leiden an multipler Sklerose - im Alterszentrum Klostermatte sprachen Betroffene

VON INGRID ARNDT

Als Bernadette\*, heute 52, mit Anfang 30 plötzlich Doppelbilder sah und ein eigenartiges Kribbeln am Rücken verspürte, meinte ihr damaliger Freund scherzhaft, sie solle es doch mal mit einer Brille versuchen. Der Gang zum Optiker wurde überflüssig, denn nach wenigen Tagen verschwanden diese Probleme komplett von alleine. Nach zwei völlig beschwerdefreien Jahren zeigten sich aber Missempfindungen an den Fusssohlen und es fiel erstmalig beim Arzt der Verdacht, es könnte multiple Sklerose (MS) sein.

Bei MS handelt es sich um eine neurologische Erkrankung, bei der vom eigenen Immunsystem die Nerven im Rückenmark und/oder im Gehirn angegriffen und irreparabel geschädigt werden.

## Auf den Rollstuhl angewiesen

Am Vortragsabend im Alterszentrum Klostermatte in Laufenburg sprachen die Präsidentin des Vereins «MS Träff Schweiz», Claudia Pflugi, sowie die Vorstandsmitglieder Erhard Bauhofer, Luzia Vogel und Regula Zehnder, alle selbst Betroffene, zum Thema MS.

Nach dem Arztbesuch verdrängte Bernadette das Problem, zumal all ihre Freizeitaktivitäten und ihr hundertprozentiges Engagement im Beruf als kaufmännische Angestellte nach wie vor ohne Abstriche möglich waren. Doch zwei Jahre später kamen die Beschwerden mit voller Wucht. Das rechte Bein konnte sie nicht mehr koordiniert bewegen, zog es beim

Laufen nach. Die Behandlung mit Cortison half zwar, doch die beschwerdefreien Phasen wurden kürzer, die gesundheitlichen Probleme trotz diverser Medikamente und anderer Therapien immer grösser.

Mit 41 Jahren konnte Bernadette nicht mehr alleine laufen, war auf den Rollstuhl angewiesen. Viele Hilfsmittel und Unterstützung durch Freund, Spitex und Angestellte erleichtern ihr den Alltag. Manches geht alleine, wie zum Beispiel Essen vorzubereiten, doch, so betont sie, von Lebensqualität könne für sie in dieser Situation keine Rede mehr sein. «Die zunehmende Abhängigkeit ist immens bedrückend.»

Besonders betroffen war sie, als sie durch Zufall vor einigen Monaten erfuhr, dass MS etwa in Schweden und Russland mit Stammzellentherapie behandelt wird. Eine umstrittene, extrem teure Behandlung, die komplett von den Patienten selbst bezahlt werden muss. Und ebenso umstritten sind auch die Erfolge. In der Schweiz ist sie derzeit nicht zugelassen.

## Vorwurf an die Ärzte

Doch, so meint Bernadette, hätte sie von ihren Ärzten davon erfahren, als sie noch laufen konnte, sie hätte sich sofort dazu entschlossen. Nun sei es zu spät, resümiert sie bitter, denn die zwischenzeitlich zerstörten Nervenzellen sind nicht mehr reparierbar. Warum, findet sie, werden den Betroffenen nicht «alle Therapiemöglichkeiten - auch mit den eventuellen Gefahren - von den behandelnden Ärzten aufgezeigt und ausführlich besprochen?»

\*NAME GEÄNDERT

«Die zunehmende Abhängigkeit ist immens bedrückend.»

Bernadette MS Patientin



Eine Betroffene spricht mit Myrta Zimmermann vom Besuchsdienst Laufenburg.

# Die Lidl-Filiale wird vergrössert

Oeschgen Der Discounter plant den Ausbau seiner Filiale an der Böllistrasse. Das Baugesuch ging ohne Einsprache durch.

VON NADINE BÖNI

Die Lidl-Filiale in Oeschgen gehörte zu den ersten, die der deutsche Discounter in der Schweiz eröffnete. Das war im März 2009. Nach einem kleineren Umbau und einer Umstrukturierung 2015 - unter anderem wurden neue Kassen installiert und die Beschilderung im Laden vereinheitlicht - stehen nun grössere Arbeiten an.

Auf der Gemeindekanzlei in Oeschgen lag bis Ende Juli ein Baugesuch für die Vergrösserung der Filiale auf. Ge-



Lidl Schweiz will 1,5 Millionen Franken in die Filiale in Oeschgen investieren.

gen das Vorhaben seien keine Einsprachen eingegangen, sagt Gemeindevorsteher Roger Wernli auf Anfrage. Die Baugenehmigung hat die Gemeinde allerdings noch nicht verschickt. Sie wartet auf eine notwendige Stellungnahme des Kantons.

## 1,5 Millionen Franken Kosten

Der Discounter hat in Oeschgen verschiedene Massnahmen vorgesehen. Unter anderem wird die Verkaufsfläche - bisher gut 1000 Quadratmeter - vergrössert. Ausserdem wird das Lager ausgebaut und in den Bereich der Backwaren investiert. So soll ein sogenannter «Bake-Off-Anbau» realisiert werden. Dieser bietet Platz für Kühlräume und Lagerfläche. «Der Anbau lässt ein ungestörtes und effizientes Brotaufbacken zu und gibt den Mitarbeitern mehr Freiraum», sagt Corina Milz, Leiterin

der Unternehmenskommunikation bei Lidl Schweiz.

Die gesamte Erweiterung der Filiale wird laut Angaben des Unternehmens gut 1,5 Millionen Franken kosten. Ein Zeichen für die Stärkung des Standorts: «Wir sind mit dem Standort in Oeschgen zufrieden, weshalb wir hier weiterhin zukunftsorientiert vorangehen», sagt Milz.

## Baubeginn «baldmöglichst»

Der Zeitplan für den Bau ist derweil noch unklar: «Da wir uns im Baubewilligungsverfahren befinden, können wir zum jetzigen Zeitpunkt keine genauen Angaben zu Baubeginn oder Fertigstellung der Filial-Erweiterung geben», sagt Corina Milz. «Natürlich hoffen wir, die Bewilligung in naher Zukunft zu erhalten, um baldmöglichst mit den Arbeiten beginnen zu können.»

# Die Kinderparty kommt aus der Box

Münchwilen Mit ihrer Firma will Åsa Müller Eltern bei der Organisation von Kindergeburtstagen helfen.



Åsa Müller hilft bei der Organisation von Kindergeburtstagen.

Piraten, Prinzessinnen, Detektive, Astronauten - viele Kinder lieben es, in andere Welten einzutauchen. Genau das möchte ihnen Åsa Müller aus Münchwilen ermöglichen. Seit dieser Woche bietet sie mit ihrem neu gegründeten Unternehmen «My Party Box» Unterstützung bei der Organisation von Mottoparties.

Die Idee dahinter ist einfach: Alles, was für die Party gebraucht wird, ist in einer Box enthalten. Etwa Einladungen, Tisch- und Raumdekorationen, Spielideen, Kinderschminke, Verklei-

ter kann sie diese Leidenschaft bei der Organisation der Kindergeburtstage ausleben. «Ein Motto auszudenken und zu überlegen, welche Dekoration und welche Spiele dazu passen, macht mir unglaublich viel Spass», sagt Müller.

## Material und Aktivitäten

Auf ihrer Homepage mypartybox.ch bietet Åsa Müller verschiedene Party-Boxen an. Unter anderem sind Boxen zum Thema Pferde, Weltraum, Monster oder Beauty erhältlich. Neun Themen sind es derzeit, weitere sollen noch dazu kommen. Die Boxen kosten zwischen 159 und 339 Franken.

Einen Teil des Inhalts kauft Müller ein, anderes bastelt sie extra dafür. Zu jedem Motto, das sie anbietet, hat sie selber schon einmal eine Party organisiert. «So kann ich sicherstellen, dass

alles passt und funktioniert», sagt Müller. Denn zur Party gehören auch verschiedene Aktivitäten. So lernen die Kinder bei der Detektiv-Party etwa, Fingerabdrücke zu nehmen. Und auch einen Diamanten-Raub klären sie auf.

Das Ziel sei es, die Eltern bei der Organisation der Party zu unterstützen

«Ich höre oft, dass die Ideen oder das Know-how für eine Motto-Party fehlen.»

Åsa Müller Gründerin «My Party Box»

und ihnen einen grossen Zeitaufwand zu ersparen, sagt Müller. «Ich höre im Bekanntenkreis oft, dass die Ideen, das Know-how oder schlicht die Zeit für eine aufwendige Motto-Party fehlen. Da möchte ich helfen.» (NBO)

## Laufenburg

### Pepe Lienhard in der Stadthalle

Die Schweizer Jazz-Legende Pepe Lienhard kommt Anfang September für ein Konzert nach Laufenburg. Dort steht er gemeinsam mit der Jazz-Sängerin Brigitte Wullimann und der Argovia Philharmonic Big Band auf der Bühne. Mit der Band hatte Lienhard das Neujahr in Zofingen gefeiert. Jetzt wird die Zusammenarbeit für vier Konzerte in Laufenburg, Buchs, Bremgarten und Beinwil am See weitergeführt. Im Programm stehen verschiedene Arrangements aus dem Fundus von Lienhard. (AZ)

**Konzert mit Pepe Lienhard:** - Samstag, 2. September, 19.30 Uhr, Stadthalle Laufenburg.